

# 100 Jahre Republik Österreich

## Geschichten zur Geschichte



Am 12. November 1918, also vor 100 Jahren, wurde die Erste Republik Österreich gegründet.

Die Landesbildungsorganisation der SPÖ Oberösterreich nimmt dieses Ereignis zum Anlass, von 6. September bis 8. November 2018 jeweils ein Email pro Woche mit „Geschichten zur Geschichte“ an die oberösterreichischen Parteimitglieder zu versenden.

Damit soll an die Umstände der Gründung, die Dramatik des 1. Weltkrieges, das soziale und menschliche Elend und die demokratische Revolution (zB. arbeitsrechtliche, bildungs- und gesundheitspolitische Errungenschaften, das Frauenwahlrecht) erinnert werden.

Die Zusammenstellung und Auswahl der Texte stammt von Landesbildungsvorsitzendem Bernd Dobesberger.

## Geschichte acht

### Die demokratische Revolution

Der Umbruch im November 1918 war auf jeden Fall eine demokratische Revolution, Otto Bauer beschrieb in seinem Buch „Die österreichische Revolution“ aus dem Jahr 1923 die entsprechende Beschlussfassung der Provisorischen Nationalversammlung am 12. November 1918 so:

*„Der Gesetzesbeschluss dieses Tages fasste die Ergebnisse der großen Umwälzung zusammen. Er schloss die demokratische Revolution ab: er erklärte Deutschösterreich zur demokratischen Republik, übertrug alle Rechte des Kaisers dem Staatsrat, erklärte alle Vorrechte der Familie Habsburg für aufgehoben, alle auf politische Privilegien gegründeten Körperschaften – die Delegationen, das Herrenhaus, die auf Grund des Zensuswahlrechtes gewählten Landtage und Gemeindevertretungen – für aufgelöst, er ordnete die Wahl der Konstituierenden Nationalversammlung und die Neuwahl der Landes- und der Gemeindevertretungen auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechtes auf Grund der Verhältniswahl an. Die Republik, die Zertrümmerung der plutokratischen Wahlrechtsprivilegien in den Ländern und in den Gemeinden,*

*das Frauen-Wahlrecht, der Proporz waren die Errungenschaften der demokratischen Revolution.“<sup>1</sup>*

Von diesen Änderungen erscheint uns heute als selbstverständlich: die Abschaffung der politischen Privilegien des Kaiserhauses und des Adels, das durchgängige allgemeine und gleiche Wahlrecht und natürlich auch das Frauenwahlrecht. Otto Bauer nennt hier aber auch den Regierungsproporz in Ländern und Gemeinden als Errungenschaft der demokratischen Revolution. Hinter diesem Ansatz steckte bei den damaligen Sozialdemokraten ein Konzept, wie die demokratische Republik funktionieren sollte.

Bei der parlamentarischen Diskussion über die Arbeit der Regierungskoalition am 21. April 1920 führte Karl Renner dazu aus:

*„Das System, das wir vertreten, möchte ich daher mit einem Kennwort ‚Regierung vermittelt der Vertrauensmänner der organisierten Massen in Stadt und Land‘ bezeichnen und nicht als Regierung durch Bureaucratie, Polizei und Militarismus, als Regierung durch Behörden. Diese tagtägliche Zusammenarbeit mit den Vertrauensmännern des organisierten Volkes selbst ist die Stärke der Regierung [...] Nicht die Diktatur der einen Klasse über die andere, sondern die verhältnismäßige Anteilnahme aller werktätigen Klassen an der Macht, somit nicht Alleinherrschaft, sondern Mitregierung. Die verhältnismäßige Mitregierung aller an der Volkswirtschaft Mitarbeitenden, gestützt auf die Vertrauensmänner derselben im ganzen Lande, hat uns die sozialen Krisen besser zu überwinden befähigt als das überlieferte System der reinen Obrigkeitsregierung.“<sup>2</sup>*

Die Idee war also nicht, die unterschiedlichen Interessen der gesellschaftlichen Klassen einfach aufeinanderprallen zu lassen, sondern diese Konflikte politisch-parlamentarisch auszutragen. Und dies wiederum nicht nur durch die Abgeordneten, sondern auch durch demokratische Debatten durch die „Vertrauensmänner der organisierten Massen“ im außer- und vorparlamentarischen Raum.

Die „Geschichten zur Geschichte“ stehen unter <https://renner-institut.spooe.at/downloads/> zum Download bereit.

---

<sup>1</sup> <https://www.marxists.org/deutsch/archiv/bauer/1923/oesterrev/07-republik.html> (07.09.2018)

<sup>2</sup> Aus: Fischer, Heinz (Hg.); „Karl Renner – Porträt einer Evolution“; Wien, Frankfurt, Zürich 1970; S. 176f.